

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

28.

Donnerstag, am 11. Juli 1850.

Die Silberminen von Mexico.

Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche die neu entdeckten Schätze Californiens jetzt erregen, und wodurch selbst unsere sonst so vorsichtigen und misstrauischen Capitalisten veranlaßt werden, große Waaren-Consignationen nach San Francisco zu machen, muß es wahrlich Wunder nehmen, daß die längst bekannten großen Reichthümer der mexicanischen Bergwerke bisher nur so wenig Beachtung in Deutschland gefunden haben. Wohingegen die Capitalisten anderer Länder, namentlich von England und Nord-Amerika, wo der Unternehmungsgeist zu Hause ist, schon seit längerer Zeit sich lebhaft für die Bebauung der Bergwerke im Staate Mexico interessirt und die glänzendsten Resultate erzielt haben. Unter andern verdienen hier einer besondern Erwähnung: die englische Minen-Compagnie von Zacatecas, die Compagnie von Real del Monte, die mexicanische Compagnie von Guanajuato und von Fresnillo, die einen jährlichen Ueberschuß von 100,000 — 300,000 Dollars liefern; ferner gibt es eine Anzahl eingewanderter Europäer, welche sich durch Minen-

Unternehmen ein ganz bedeutendes Vermögen in kurzer Zeit erworben haben.

Wenn einzelne derartige Unternehmen bisher mißglückten, so hat sich bis jetzt immer herausgestellt, daß der Grund davon Unwissenheit oder Uneinigkeit der Dirigenten war. Dahin gehören u. a. Angonguco, welches der Compagnie gar Nichts eingebracht, dem jetzigen Besitzer dagegen großen Gewinn abwirft, und die englische Compagnie in Taxaca. Ein ähnliches ungünstiges Verhältniß findet bei den Privatminen der Mexicaner statt, indem die meisten derselben nicht die Ausbeute geben, die sie bei einer geregelten und sachverständigen Wirthschaft liefern müßten und die daher oft bedeutend verschuldet sind. Es liegt im Charakter der Mexicaner, Alles, was gewonnen wird, sogleich wieder, und nicht immer auf die beste Weise, zu verausgaben, und da bei ihrer schlechten Minenbearbeitung die Minen wohl eine Zeit lang wirklich große Ausbeute geben, dann aber oft Jahre lang ohne Erze bleiben, d. h. mit andern Worten, da bei dem mexicanischen Raubbau die Minen keinen fortlaufenden Gewinn sichern, so gerathen die Besitzer allmählig in Schulden, und die Minenarbeiten, beson-